

Wir sind erst sicher, wenn alle sicher sind

COVID-19 global bekämpfen: Impfen

COVID-19 besiegen wir nur weltweit oder gar nicht. Solange nicht ausreichend Menschen überall auf der Welt geimpft sind, besteht das Risiko, dass Virusvarianten den Impfschutz unterlaufen. Das kann auch in Europa zu neuen Ausbrüchen und Lockdowns führen.

Moralisch und wirtschaftlich fahrlässig

COVID-19 kennt keine Grenzen. Die Auswirkungen der Pandemie und der Lockdowns sind nicht nur bei uns dramatisch, sondern ganz besonders in Ländern des Globalen Südens. Ihnen fehlen oft die nötigen Ressourcen und Strukturen, um die Pandemie zu bekämpfen, ihre wirtschaftlichen und sozialen Folgen abzumildern sowie ihre BewohnerInnen zu impfen. COVID-19 zeigt bestehende soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten nicht nur auf, sondern vergrößert sie. Während in vielen Ländern des Globalen Nordens bereits großflächig geimpft wird, ist dies in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen nicht der Fall – mit der logischen Folge steigender Infektionszahlen, auch durch neue Mutationen wie der Delta-Variante. Wurden in der EU 141 Dosen pro 100 Personen verabreicht (Österreich 151), sind es in Asien 115 und in Afrika gar nur 17 Dosen. Arme Länder, wie Äthiopien (6,8) und Uganda (10) oder der Jemen (2,5) zählen zu den Schlusslichtern.¹ **Das ist nicht nur eine moralische Tragödie, sondern gesundheitlich und wirtschaftlich fahrlässig.** Es gilt, diese Schieflage zu beenden.

Teure Impfstoffe und ungerechte Verteilung

Fast 85 % der Menschen leben in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen.² Für Regierungen dieser Länder sind die Impfstoffpreise vielfach zu hoch, um genügend Impfstoff für ihre BewohnerInnen kaufen zu können, erst recht im wahrscheinlichen Fall, dass es jährliche Impfungen oder Auffrischungen aufgrund von Mutationen braucht. Beispielsweise müsste Äthiopien, um 80 % seiner Bevölkerung zu impfen,³ 2021 über 4,2 Mrd. US-Dollar in Impfdosen investieren. Das entspricht 5,15 % des äthiopischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2018.⁴ Die gesamten Gesundheitsausgaben Äthopiens betragen 2018 3,3 % des BIP.⁵ Eine große Last für eines der ärmsten Länder der Welt. Gleichzeitig haben sich reiche Länder, in denen knapp über 15 % aller Menschen leben, 70 % des gesamten Impfstoffes für 2021 gesichert.⁶

¹ Our World in Data (Stand 27.11.2021): [COVID-19 vaccine doses administered per 100 people](#)

² [https://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736\(21\)00306-8.pdf](https://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736(21)00306-8.pdf), <https://data.worldbank.org/country/XO>, <https://data.worldbank.org/country/XD>

³ Berechnet mit 23,60 US-Dollar pro Dosis – eine Summe, die dem Durchschnittspreis fünf nicht-subventionierter Impfdosen unterschiedlicher Hersteller entspricht, die bis April 2021 von der WHO oder einer autorisierten Regulierungsbehörde zugelassenen wurden. Begleitkosten etwa für durchgehende Kühlketten oder medizinisches Fachpersonal, sind nicht miteinberechnet. Siehe Wouters, Olivier J. et. al (2021): [Challenges in ensuring global access to COVID-19 vaccines: production, affordability, allocation, and deployment](#). The Lancet Vol. 397

⁴ BIP Äthiopien: 84 Mrd. US-Dollar; World Bank: [Ethiopia](#)

⁵ WKO (Stand Apr. 2021): [Länderprofil Äthiopien](#)

⁶ [https://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736\(21\)00306-8.pdf](https://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736(21)00306-8.pdf)



Um rasch weltweit impfen zu können, gilt es leistbare Impfstoffe zur Verfügung zu stellen, die Produktion dem weltweiten Bedarf entsprechend zu erhöhen und gerecht zu verteilen. Eine Mammutaufgabe angesichts der Engpässe nicht nur beim Impfstoff selbst, sondern auch bei für die Impfung notwendigen Begleitprodukten wie Ampullen. Produktionsengpässen könnte durch umfassenden weltweiten Technologietransfer oder kostenlose Lizenzierungen begegnet werden.

*Fehlende Impfstoffe sind auch ein Problem der internationalen **COVAX-Initiative**⁷. COVAX zielt auf einen gemeinsamen koordinierten Einkauf mehrerer Impfstoffe, damit günstigere Preise, und nach Finanzkraft der Länder gestaffelte Preise ab. 92 Länder mit niedrigem oder mittlerem Einkommen hätten durch die COVAX-Initiative Impfdosen subventioniert, verbilligt oder kostenlos erhalten. Viele einkommensstarke Länder haben sich jedoch durch bilaterale Verträge mit Pharmaunternehmen nicht nur 2/3 der 2021 verfügbaren Impfdosen,⁸ sondern auch bevorzugte Lieferungen gesichert. Dieser Impfnationalismus verringert das Angebot an Impfstoffen, verzögert den Zugang für einkommensschwächere Länder und erhöht letztlich die Preise. Darüber hinaus ist die Initiative unterfinanziert. Nach Angaben der WHO bräuchte die Initiative 2021 weitere 6 bis 8 Mrd. US-Dollar, um zumindest zwei Milliarden Impfdosen kaufen und liefern zu können⁹. Österreich hat angekündigt, COVAX mit 6 Mio. US-Dollar zu unterstützen und bleibt damit im europäischen Vergleich weit zurück (Deutschland: 1,070 Mrd., Schweden: 295 Mio.).¹⁰*



Herausforderung Impfmanagement

Damit wir diese Pandemie stoppen und alle Menschen, die es wollen, impfen können, braucht es auch entsprechende **Impfprogramme**, die viele Länder vor logistische und administrative Herausforderungen stellen. Es gilt, alle Menschen – auch jene, die nicht sehen oder lesen können - über die Impfung zu informieren, sie zu mobilisieren, Impfreister und Impfpläne nach prioritären Gruppen zu erstellen, Impfstofflager zu organisieren, die Impfstoffe innerhalb eines Landes zu verteilen, Impfzentren und Kühlketten auch in Gegenden mit mangelnder Stromversorgung aufzubauen, Transporte für ältere Menschen oder für Menschen mit Behinderungen zu organisieren, ausreichend (geimpftes) medizinisches Personal zu rekrutieren, zu schulen und einzusetzen. Das ist für Länder mit niedrigem oder mittlerem Einkommen eine enorme Herausforderung. Auch Menschen in städtischen Slums, etwa in Nairobi, in ländlichen, weit abgelegenen Gebieten, wie beispielsweise im Amazonasgebiet, oder Menschen in Krisen- und Kriegsgebieten, wie in Syrien sowie Vertriebene und Schutzsuchende in Lagern müssen geimpft werden können. Damit sichergestellt ist, dass **niemand zurückgelassen wird** und Impfprogramme auch besonders Risikogruppen sowie vulnerable Menschen erreichen. Diese Impfprogramme dürfen dabei keinesfalls zulasten grundlegender Gesundheitsversorgung oder bestehender Routineimpfungen, etwa gegen Polio, gehen und müssen zusätzlich finanziert werden.

⁷ COVAX = COVID-19 Vaccines Global Access, eine Initiative der WHO gemeinsam mit CEPI (Coalition for Epidemic Preparedness Innovations) und GAVI (Global Vaccine Alliance)

⁸ [https://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736\(21\)00306-8.pdf](https://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736(21)00306-8.pdf)

⁹ [https://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736\(21\)00306-8.pdf](https://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736(21)00306-8.pdf)

¹⁰ Direct contributions to COVAX siehe, US Dollar: <https://www.gavi.org/sites/default/files/covid/covax/COVAX-AMC-Donors-Table.pdf>



-
- Die OECD schätzt, dass Milliarden von Menschen in armen Ländern frühestens 2023 oder 2024 geimpft werden können.¹¹
 - Das Risiko weiterer Mutationen, die den Impfschutz existierender Impfstoffe neutralisieren, steigt daher.
 - Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Pandemie und damit menschliches Leid sowie wirtschaftliche Einbrüche¹² länger dauern: weitere Millionen Tote, weitere Lockdowns, überlastete Gesundheitssysteme und steigende Armut folgen.¹³
 - Ein Tag Lockdown kostet Österreich Schätzungen zufolge zwischen 190 Mio.¹⁴ und 243 Mio.¹⁵ Euro.
-

Weltweites Impfen dringend nötig

 Effektive und sichere COVID-19 Impfungen sind essentiell, um die Pandemie zu bekämpfen. Sie werden aber nur erfolgreich sein, wenn Menschen überall auf der Welt zeitnah geimpft werden. Um COVID-19 Impfprogramme inklusive Verteilung, Logistik, Administration, Berichts- und Qualitätssicherungssysteme, Informations- und Mobilisierungskampagnen durchführen und finanzieren zu können, brauchen Länder des Globalen Südens Unterstützung. Auch in Erwartung wiederkehrender Impfungen in den kommenden Jahren, gilt es jetzt funktionierende Gesundheitssysteme aufzubauen und qualifiziertes Gesundheitspersonal auszubilden.

Appelle an die österreichische Bundesregierung

1. Die Bundesregierung möge dazu beitragen, weltweites Impfen zu beschleunigen und

- sich auf allen Ebenen für leistbare, sichere und qualitativ hochwertige Impfstoffe einsetzen sowie ihre finanziellen Beiträge für die COVAX-Initiative substantiell erhöhen
- sich auf allen Ebenen für einen umfassenden weltweiten Technologietransfer und kostenlose Lizenzen einsetzen, damit ausreichend Impfstoffe vorhanden ist
- auf allen Ebenen dafür sorgen, dass wirklich alle Menschen, auch vulnerable Menschen, auch in schwer erreichbaren Gebieten geimpft werden können
- Informations- und Mobilisierungskampagnen für COVID-19 Impfungen in Ländern des Globalen Südens mit zusätzlichen Programmen forcieren
zusätzliche Programme in Ländern des Globalen Südens lancieren, um sie bei der Bewältigung logistischer Herausforderungen beim Impfen (z.B. Impfstoffverteilung vor Ort, dezentrale Impfzentren, Kühlketten garantieren) zu unterstützen

¹¹ https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=1060_1060300-enj5o5xnwi&title=Coronavirus-COVID-19-vaccines-for-developing-countries-Equal-shot-at-recovery

¹² UNCTAD kalkuliert im November 2020, dass die Weltwirtschaft aufgrund von COVID-19 Pandemie um 4,3% geschrumpft ist. https://unctad.org/system/files/official-document/sg2020d1_en.pdf

¹³ <https://news.un.org/en/story/2020/12/1079152>

¹⁴ 8 Mrd. Euro für sechs Wochen Lockdown laut Wifo: <https://www.derstandard.at/story/2000122345785/thinktank-ein-jahr-massentests-kosten-halb-so-viel-wie-lockdown>

¹⁵ 1,7 Mrd. Euro für eine Woche Lockdown laut WKO: <https://www.kleinezeitung.at/service/topeasy/5929438/Jede-Woche-Lockdown-kostet-die-Wirtschaft-17-Milliarden-Euro>



- (Aus-)Bildungsoffensiven für medizinisches Personal vor Ort starten, mit einem Fokus auf die Ausbildung von Frauen und Jugendlichen
- in den Aufbau nachhaltiger, pandemiefitter und resilienter Gesundheitssysteme vor Ort mittels zusätzlicher Programme investieren - das wäre auch im Sinn langfristiger und struktureller Stärkung von Gesundheitssystemen sowie der Förderung von Resilienz

2. Die Bundesregierung möge die österreichischen Entwicklungshilfeleistungen – wie im Regierungsprogramm vorgesehen – ausbauen

Wir ermutigen die österreichische Bundesregierung darüber hinaus den positiven Weg, den sie 2020 mit der Erhöhung des Auslandskatastrophenfonds sowie der bilateralen Projektmittel eingeschlagen hat, fortzusetzen. Es gilt, COVID-19 zu besiegen sowie Gesellschaften und Wirtschaftssysteme in Ländern des Globalen Südens nachhaltig, inklusiv, gerecht und langfristig zu stabilisieren und strukturelle Verbesserungen zu ermöglichen:

- Mit einem weiteren Ausbau von Maßnahmen für Länder des Globalen Südens zur **Prävention, Eindämmung und Abschwächung der Folgen von COVID-19**: medizinische Hilfe, Versorgung mit Lebensmitteln, Wasser, Hygiene- und Schutzprodukten oder Aufklärungskampagnen über das Virus und Schutzmaßnahmen
- Mit langfristigen Programmen zur Stabilisierung von Gesellschaft und Wirtschaft in Ländern des Globalen Südens, beispielsweise Programme zur Förderung des Lebensunterhalts und Ernährungssicherheit, Programme zur Förderung kleinbäuerlicher, nachhaltiger Landwirtschaft, Programme zur Stabilisierung von KMUs, Programme zur Schaffung von Arbeitsplätzen, Programme zur Förderung von Demokratie und Menschenrechten, Programme zur Förderung von Gewaltprävention und Geschlechtergleichstellung
- Mit Programmen zur Förderung von Bildung und Ausbildung in Ländern des Globalen Südens (Fokus Frauen & Jugendliche)
- Mit langfristigen **Programmen zur Armutsbekämpfung** und Programmen zum Aufbau einer nachhaltigen, klimaneutralen und inklusiven Wirtschaft – um Lebensperspektiven zu schaffen

Die österreichische Bundesregierung kann dabei auf die **Expertise österreichischer entwicklungspolitischer und humanitärer Nichtregierungsorganisationen** zählen. Sie kennen in vielen Regionen der Welt die konkreten Herausforderungen aus erster Hand. Sie sind weltweit, in über 120 Ländern, mit jährlich über 1.000 Projekten im Einsatz, gehen an Orte, wo sonst niemand ist, unterstützen langfristig und verbessern Lebensbedingungen, mit dem Ziel allen Menschen ein menschenwürdiges, gutes Leben – im Einklang mit der Agenda 2030 – zu ermöglichen.

*Ein Tag Lockdown kostet Österreich zwischen 190 und 243 Mio. Euro. Die österreichische Bundesregierung möge daher zusätzlich **200 Mio. Euro an bilateralen Mitteln, also in etwa die Kosten eines Tages Lockdowns, bereitstellen, um Entwicklungsländer bei der Bekämpfung der Pandemie zu unterstützen und damit COVID-19 global zu besiegen. Es ist in unserem eigenen Interesse, COVID-19 weltweit zu bekämpfen und weltweit zu impfen.***